



NORTH CAROLINA ROADTRIP

Ein Staat viele Facetten: Von der Großstadt ins Grüne bis zur Küste



Ein Bericht über amerikanische Unternehmen,
die Einwohner und ihre Kultur

Vorwort

Dear all,

Wir sind acht Studierende der Fachhochschule Westküste, der Studiengänge International Tourism Management und Betriebswirtschaftslehre. Derzeit befinden wir uns im 5. Fachsemester. Zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, begaben wir uns im September 2018 auf eine Reise nach North Carolina, in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Durch eine Kooperation der FH Westküste mit der Pall Mall Foundation wurde uns diese Exkursion ermöglicht. Die Stiftung setzt sich insbesondere für die Förderung des deutsch-amerikanischen Austauschs ein, welcher somit eines der Ziele unserer Reise darstellte. Durch gezielte Zukunftsfragen wurde dieser noch intensiviert. Desweiteren stand das Kennenlernen amerikanischer Unternehmen und deren Arbeitsumfeld im Fokus.

Im Gegensatz zu den Vorjahren fand die Vorbereitung der Exkursion nicht im Rahmen eines Seminars statt, sondern durch die Verteilung verschiedener Arbeitsaufträge an jeden Einzelnen. So lagen die Verantwortungen beispielsweise in der Kontaktaufnahme mit einer Einrichtung und der Organisation eines Besuches.

Obwohl wir im Vorfeld selbstständig gearbeitet hatten, war der Zusammenhalt der Gruppe während der Reise umso bemerkenswerter. In dieser spannenden Woche konnten wir persönliche Fähigkeiten sowie Sprachkenntnisse und Wissen über ein Gebiet in Amerika vertiefen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen über alle Ereignisse unserer Exkursion!

Inhalt

4	Vorwort
5	Inhaltsverzeichnis
6	Pall Mall Foundation
7	Fachhochschule Westküste
9	Über uns
13	Vor der Reise
16	Die Reise
29	Nach der Reise
32	Nachwort
34	Danksagung
35	Impressum

Die Pall Mall Foundation

Die Pall Mall Foundation ist eine, aus der im Jahre 1990 gegründeten Pall Mall Initiative, hervorgegangene Stiftung, welche sich zum Ziel gesetzt hat den Austausch zwischen Deutschland und den USA langfristig zu unterstützen und zu stärken.

Seit nun mittlerweile fast 30 Jahren fördert die Pall Mall Foundation berufliche Weiterbildungen, Karrierechancen und den kulturellen, sowie wirtschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und den USA. Im Rahmen dieses Engagements kooperiert sie auch immer wieder mit Hochschulen und ermöglichte somit in diesem Jahr erneut acht Studierenden der Fachhochschule Westküste, eine Woche in den USA zu verbringen. Die Pall Mall Foundation gibt den Studierenden mit diesem Programm ganz besonders die Chance, sowohl ihr erlerntes theoretisches Wissen in der Praxis einzusetzen, aber auch ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen auszubauen.



Die Fachhochschule Westküste

Frisch, familiär und modern – Damit verbinden Studierende und Dozenten die Fachhochschule Westküste. 1993 wurde die Fachhochschule in der Kreisstadt Heide gegründet. Mit ihren 25 Jahren ist sie die jüngste und modernste öffentliche Hochschule Schleswig-Holsteins. Das Studienangebot ist vielseitig. Verschiedene Bachelor- und Master-Studiengänge werden in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik angeboten. 1900 Studierende nehmen derzeit dieses Angebot wahr.

Die FHW bietet ihren Studierenden einen nahen Praxisbezug. Sie kooperiert eng mit der regionalen Wirtschaft und bietet regelmäßig Projekte mit Kooperationspartnern an. Einer dieser Partner ist beispielsweise das weltbekannte Heavy-Metal-Festival namens Wacken Open Air. Auch international pflegt die FH Westküste Beziehungen zu insgesamt 35 Partnerhochschulen. Dadurch haben die Studierenden die Möglichkeit ein Semester lang freiwillig an einer Hochschule oder Universität im Ausland zu studieren. Ein Praxissemester ist für jeden Studiengang Pflicht. Dabei sind die Studierenden mindestens 20 Wochen lang in einem Betrieb ihrer Wahl tätig und bekommen dadurch die Möglichkeit wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln und sich langfristig zu vernetzen.

Der Fachhochschule Westküste ist eine familiäre Atmosphäre wichtig. Daher werden Studierende während des gesamten Studiums eng betreut und beraten. Die Lehrenden kennen die Studierenden meist beim Namen und Lerngruppen und Seminare werden möglichst klein gehalten. Diese Faktoren sind mitunter Grund dafür, dass die meisten Absolventen die Regelstudienzeit einhalten können.

Die Fachhochschule Westküste ist eine weltoffene Hochschule, was sich unter anderem durch die zahlreichen internationalen Kontakte auszeichnet. Zudem begrüßt die FHW regelmäßig ausländische Studenten, die für ein Semester an der Hochschule studieren und schickt jährlich eine Gruppe Studierender für eine einwöchige Exkursion in die USA. Damit wird der interkulturelle Austausch zwischen verschiedenen Nationalitäten gestärkt.

Zusätzlich ist die FHW seit 2017 zertifizierte Fairtrade University.



Steckbrief

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt erhielt als Schüler ein einjähriges Stipendium des deutschen Bundestages in Kooperation mit dem US Repräsentantenhaus, worauf seine enge Verbindung zu den USA beruht.

Während des Studiums der Erziehungswissenschaften und Psychologie lernte er seinen späteren Doktorvater und Mentor Prof. H.W. Opaschowski kennen. Jener konnte Prof. Dr. Ulrich Reinhardt für die „Stiftung für Zukunftsfragen“ begeistern, in der er seit 1999 verschiedene Positionen begleitet. Seit 2014 hat Prof. Dr. Ulrich Reinhardt den Posten des wissenschaftlichen Leiters inne. Im Jahr 2011 erhielt er seine Professur.

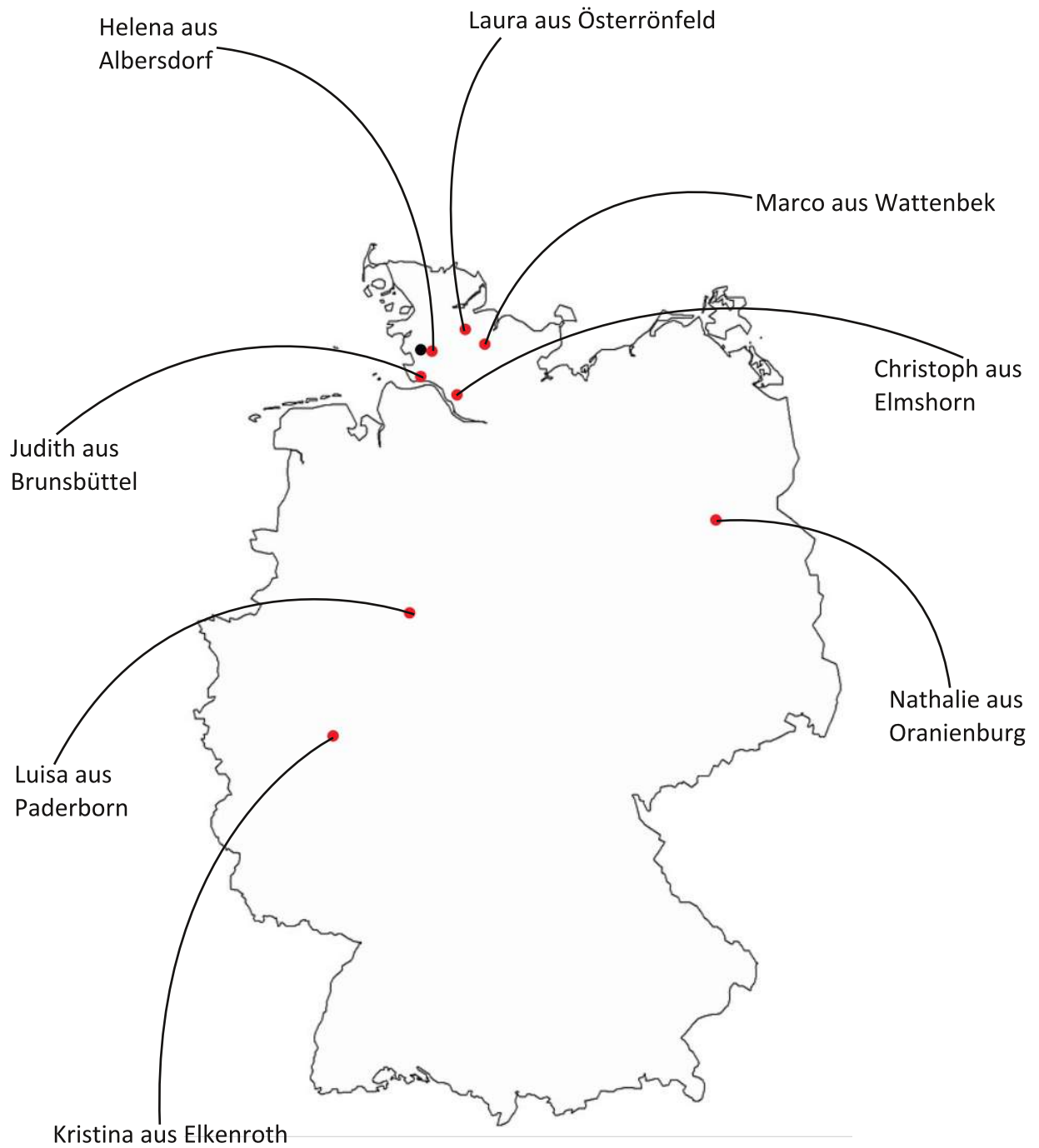
Sowohl in der Stiftung als auch an der FH Westküste geht Prof. Dr. Ulrich Reinhardt seinem Beruf als Zukunftswissenschaftler nach. In der Stiftung ist diese Aufgabe dreigeteilt:

Zum einen schreibt er mindestens ein Buch im Jahr. Andererseits arbeitet er auch viel mit Medien zusammen was sich in ca. 50 TV- und 100 Radiointerviews sowie 10.000 Print- bzw. Onlineartikeln jährlich niederschlägt. Außerdem finden regelmäßige Treffen mit Politikern, Wirtschaftsvertretern und anderen interessanten Personen aus der Gesellschaft statt, um auch mit ihnen den Austausch über die Zukunft zu fördern.

An der Fachhochschule bietet Ulrich Reinhardt Seminare mit Zukunftsbezug an und leitet die Exkursion in die USA. Durch diese Exkursion versucht er den Studierenden einen Einblick in den “American Way of Life” zu ermöglichen. Dabei schwingt die Hoffnung mit, dass die Studierenden sowohl berufliche Eindrücke mitnehmen, als auch etwas über sich selbst lernen.

Highlights der Exkursion: Viele gut vorbereitete Unternehmensbesuche; die Offenheit der Studierenden





Name: Judith Hansen

Alter: 24

Studiengang: ITM

Erwartungen an die Reise: Eine spannende Reise in die Staaten mit der Möglichkeit nicht nur das Land kennenzulernen, sondern auch die Lebensart zu verstehen.

Das sagen die anderen: hat ihr Chaos perfekt durchstrukturiert



Name: Kristina Richter

Alter: 22

Studiengang: ITM

Erwartungen an die Reise: Von der Exkursion in die USA erhoffe ich mir, eine spannende und lehrreiche Woche mit einer aufregenden Gruppe in North Carolina zu verbringen. Ich kenne die USA bislang nur aus Filmen und bin gespannt zu sehen, ob sich gewisse Klischees bestätigen und wir die Chance haben werden, einen authentischen Einblick in das Leben der Amerikaner zu erhalten.

Das sagen die anderen: hat uns alle beeindruckt mit ihrem Sinn für Humor und Geschmack für Mode



Name: Luisa Lorber

Alter: 21

Studiengang: ITM

Erwartungen an die Reise: Ich freue mich auf die Reise und hoffe, dass wir viele Facetten der amerikanischen Kultur kennenlernen können. Ich hoffe, dass wir als Gruppe gut zusammenwachsen und gemeinsam alles meistern werden.

Das sagen die anderen: das Kücken unter uns hat uns letztendlich alle bemuttert



Name: Laura Bern

Alter: 25

Studiengang: ITM

Erwartungen an die Reise: Viele Wolkenkratzer, gigantische Bürogebäude und Banken

Sehr patriotische Personen

Viele leckere Süßigkeiten

Günstige Preise beim Shopping

Ungesundes Essen

Schöne Natur und viele National Parks

Das sagen die anderen: Dauerhaft euphorisch und energiegeladen durch ausreichende Schläfchen und Povernaps, egal wo



Name: Helena Staben

Alter: 22

Studiengang: BWL

Mein Highlight: Mein Highlight war der Besuch der Kirche in Charlotte. Mich hat inspiriert, wie motiviert, aktiv und voller Leidenschaft die Amerikaner am Gottesdienst teilnehmen, um dort zu singen, zu predigen und zu beten. Ich kenne es anders aus meiner Heimat und war daher sehr positiv angetan, auch wie modern und ansprechend ein Gottesdienst gestaltet werden kann.

Das sagen die anderen: Überwinderin der Grenzen und Ängste #Shoppingqueen



Name: Marco Süphke

Alter: 23

Studiengang: ITM

Mein Highlight: Mein Highlight der USA Exkursion war definitiv die Duke University. Als Harry Potter Fan kam mir diese Aktivität besonders zu Gute. Auch als „Hogwarts“ bekannt, sind ca. 15.000 Studierende dort immatrikuliert. Besonders beeindruckend war der große Teamgeist unter den Studenten, den man besonders im Sport bemerkt.

Das sagen die anderen: Gute-Laune-Macher & Photograph (Held der Woche)

Name: Nathalie Stein

Alter: 23

Studiengang: ITM

Mein Highlight: Neben der vielseitigen Natur und dem Treffen mit der Rangerin im Kings Mountain State Park, hat mir die herzliche und neugierige Art der Amerikaner/innen sehr gut gefallen. Wir wurden überall freundlich willkommen geheißen und jeder hatte ein nettes Wort oder Zeit für einen kurzen Schnack übrig.

Das sagen die anderen: Gruppen-Öko: Achtet sehr auf Nachhaltigkeit, nicht nur bei der Unterhaltung ihrer Mitmenschen



Name: Christoph Borgloh

Alter: 24

Studiengang: BWL Triales Modell

Mein Highlight: Die gemeinsame Unterbringung im Wald. Zum einen war die Lage einfach traumhaft. Aber vor allem sind wir durch das gemeinsame Vor- und Zubereiten der Mahlzeiten, den Abstechern zum Einkaufen oder die intensiven Gespräche, auch abends am Lagerfeuer, als Gruppe super zusammengewachsen, was sich sehr positiv auf den Rest der Reise ausgewirkt hat.

Das sagen die anderen: hat uns immer sicher ins Ziel navigiert, patentierter Lagerfeueringenieur

Checkliste vor einer USA-Reise

Die Reise in die USA ist mit einigen Herausforderungen verbunden, sodass einige Tipps stets hilfreich sind.

1. Der ESTA-Antrag

Der ESTA-Antrag ist eine Art Einreiseerlaubnis in die Vereinigten Staaten. Das offizielle Visum erhält man erst nach der Ankunft in den USA.

Hierbei werden verschiedene Informationen zu den Gründen der Reise, der Unterkunft, aber auch zur persönlichen Vergangenheit abgefragt.

Der Antrag kostet \$14 und ist 2 Jahre gültig.

2. Der Reisepass

Wie bei allen Reisen außerhalb der Union, muss ein gültiger Reisepass mitgeführt werden.

3. Das Kofferschloss

Ein weiteres Hindernis stellt das Kofferschloss dar. Während viele Koffer schon ein Schloss integriert haben, welches für den amerikanischen Flugverkehr zugelassen ist, ist ein normales Vorhängeschloss nicht zulässig. Kann der Sicherheitsdienst das Schloss nicht mit einem Generalschlüssel öffnen, so wird dieses oft gewaltsam aufgebrochen.

4. Der Reiseadapter

In Amerika sehen die Steckdosen anders aus, das bedeutet, dass für unsere Geräte ein entsprechender Adapter her muss. Für kleines Geld ist dieser bereits zu erhalten und ist ein wichtiger Freund und Helfer auf Reisen. Aber keine Panik, in vielen Hotels ist es üblich, dass es statt Steckdosen bereits USB-Ports gibt.



Hurrikan Florence

Die Vorbereitungen für unsere Exkursion liefen schon den gesamten Sommer über und die Vorfreude wuchs stetig. Unsere Ziele in Amerika waren Charlotte und Wilmington in North Carolina.

Dann kam die erste Hurrikan Warnung, mit der wohl niemand gerechnet hätte. Zwar hatten wir alle den Verlauf der letzten Amerika-Exkursion im Kopf, aber es hätte wohl niemand erwartet, dass uns etwas Ähnliches bevorsteht.

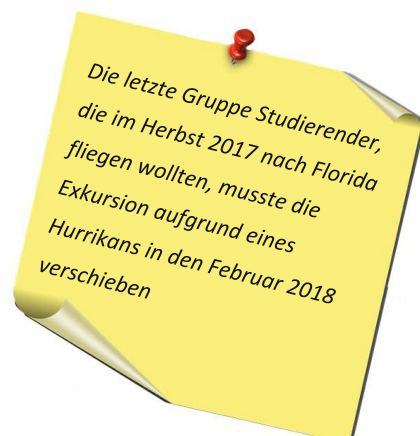
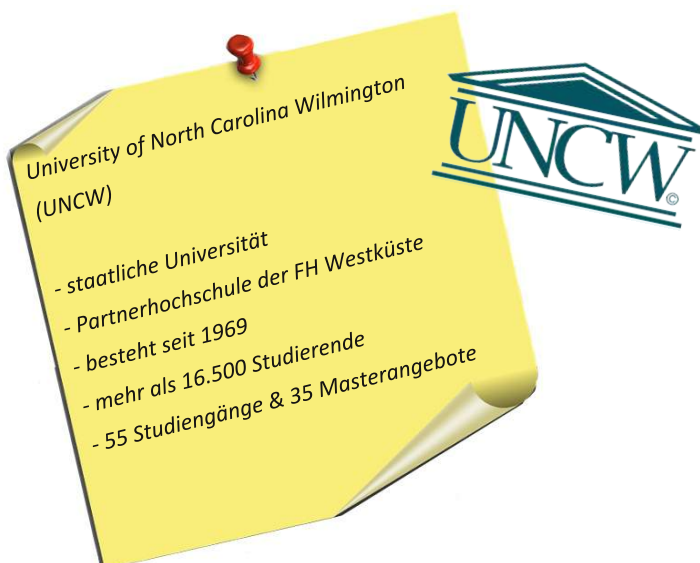
Von zuhause aus verfolgten wir also gespannt die Nachrichten und nahmen außerdem Kontakt zu einigen Kommilitonen vor Ort auf, die ein Auslandssemester an der UNCW absolvieren. Sie hielten uns stets auf dem neusten Stand und berichteten, dass Wilmington evakuiert wurde. Hunderttausende verließen ihre Häuser, um sich in Sicherheit zu bringen, denn Florence wurde als Hurrikan der Stufe 4 angekündigt.

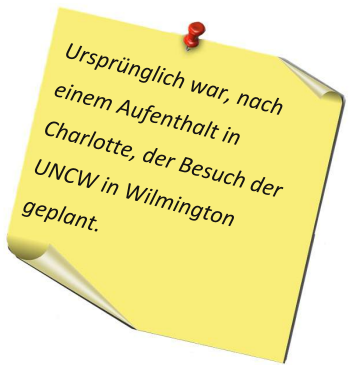
Am 14. September traf der Sturm, nur noch in der Kategorie 1, bei Wrightsville, ganz in der Nähe von Wilmington, auf Land.

Obwohl der Sturm weiter abgestuft wurde, war er nicht zu unterschätzen. Die geringe Windgeschwindigkeit sorgte dafür, dass der Sturm über dem Küstengebiet verweilte. Er brachte riesige Massen an Regen und hohe Flutwellen. Die Folgen waren Überschwemmungen und eine unterbrochene Stromversorgung.

Dies geschah nur eine Woche vor unserer Abreise. Wir hatten unsere Exkursion schon fast abgeschlossen, aber die Situation entspannte sich und wir bekamen das OK. Die Reise sollte stattfinden.

Mit gemischten Gefühlen starteten wir also in unsere Woche. Wir mussten uns darauf einlassen, spontan zu sein und neue Pläne zu entwickeln. Der Campus der UNCW war noch bis 3 Wochen nach dem Hurrikan gesperrt, weshalb wir unserer Partneruniversität leider keinen Besuch abstatten konnten. Auch wenn wir uns auf die ursprünglichen Programmpunkte schon sehr gefreut hatten und Hurrikan Florence uns einige Steine in den Weg gelegt hatte, haben wir das Beste daraus gemacht und sind mehr als dankbar für alles, was wir trotzdem erleben durften.

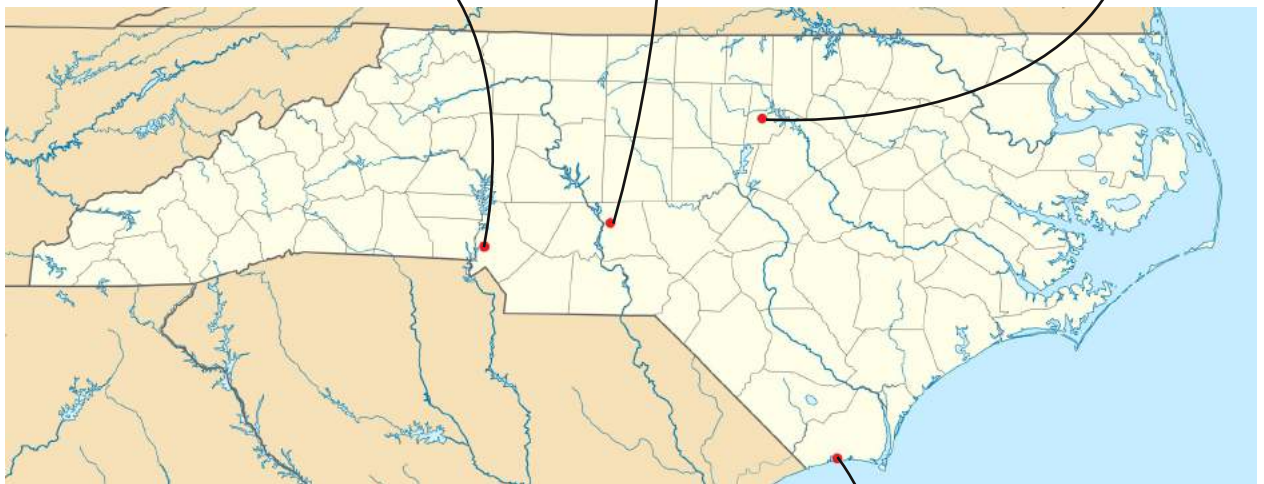




Wir begannen unsere Reise in **Charlotte**, der größten Stadt des Bundesstaates North Carolina. Mit dem sehr aktiven, internationalen Flughafen ist Charlotte eine Stadt mit enormem Wachstum und vielen interessanten Unternehmen, in der es für uns eine Menge zu entdecken gab.

Weiter ging die Reise in den **Uwharrie National Forest**. Auch wenn dieser keine bekannte Destination ist, waren wir alle begeistert von der wunderschönen Natur, die wir hier für fast zwei Tage genießen durften.

Der weitere Verlauf unserer Reise führte uns in die, von uns selbst gewählte, Stadt **Durham**. Mit der Duke University war auch dieser Stopp ein Highlight.



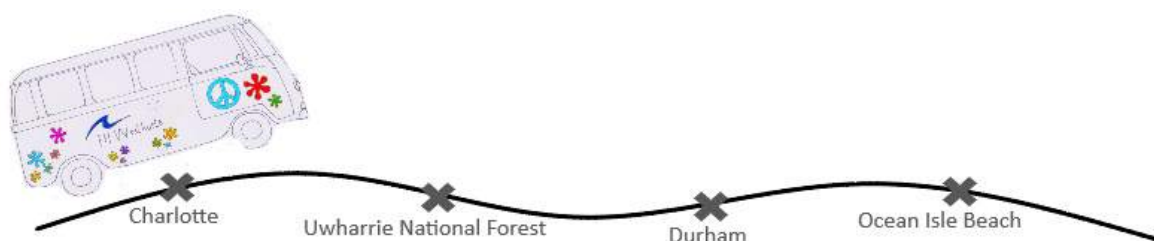
Last but not least: **Ocean Isle Beach** ist ein kleiner Ort in der Nähe von Wilmington. Wir waren direkt verzaubert von der Küste und konnten hier unseren letzten Abend in vollen Zügen genießen.

Liebes Tagebuch,

Nach einigen Wochen der Vorbereitung war es am Freitag, dem 21.09.2018, endlich soweit und wir brachen gemeinsam auf ins 6.986,48 km entfernte Charlotte im Bundesstaat North Carolina. Los ging es bereits um 2:00 Uhr morgens in Heide. Nervös und aufgeregt verstaute wir unser Gepäck in Autos und machten uns auf den Weg zum Flughafen. Da nicht wie zuvor die Planung und Organisation der Reise im Rahmen eines ganzen Semesters stattfand, sondern lediglich ein paar Wochen der Semesterferien umfasste, kannten wir uns gegenseitig noch kaum. Somit gab es Bedenken, wie sich wohl alle untereinander verstehen würden.

Doch diese Sorgen verflogen schnell, als sich die ganze Gruppe am Flughafen Hamburg zusammenfand und wir uns auf Anhieb super verstanden. Um 6:00 Uhr morgens starteten wir voller Vorfreude und Ungewissheit in unsere Reise. Trotz längerer Zwischenstopps in Amsterdam und New York, war unsere Laune nicht zu trüben. Während sich einige die vielen Stunden Flug mit Schlaf vertrieben, entschieden sich andere das Spieleangebot der Airline auszukosten, sich den Kopf über mögliche Flugangst zu zerbrechen oder ein paar spannende Filme zu schauen. Um 18:00 Uhr Ortszeit landeten wir schließlich gut gelaunt und voller Motivation in Charlotte, North Carolina.

Dort wurden wir bereits von Ulrich Reinhardt erwartet. Mit zwei typisch amerikanischen SUVs machten wir uns auf den Weg zu unserer ersten Unterkunft. Den Abend ließen wir gemeinsam mit einem Essen in einem Diner ausklingen und genossen daraufhin alle ein paar Stunden wohlverdienten Schlaf.

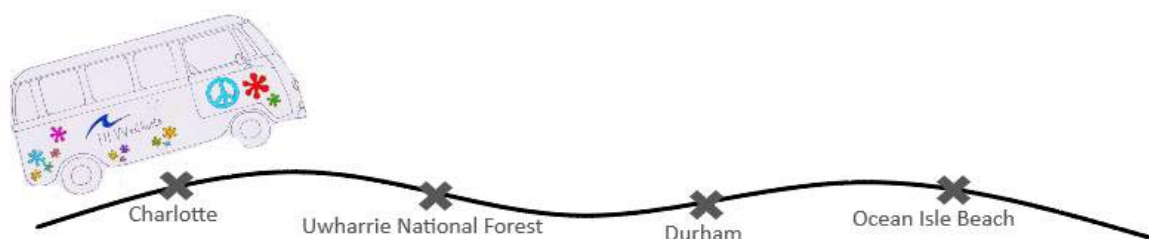




Samstag, 22.09.2018

Nachdem wir dem Jetlag nach ein paar Stunden Schlaf entwichen waren, ging es pünktlich zum vereinbarten Frühstück. Da es unser erster Tag in Charlotte war, hatten wir eine Stadtführung auf Segways organisiert, damit wir uns ein Bild einer typisch amerikanischen Stadt machen konnten. Nach einem kleinen Einführungsfilm ging es auf die Segways. Jedem Einzelnen wurde gezeigt, wie man die Segways zu fahren hat, was uns die Angst ein wenig nahm. Insbesondere hatte Nathalie sichtlich Spaß das Fahren vom Guide Lucas beigebracht zu bekommen und konnte mit dem Lächeln nicht mehr aufhören. Unter anderem lernten wir auf der ca. 1,5 stündigen Sightseeing-Tour das historische Viertel „FourthWard“ kennen. Mit typisch amerikanischen, bunten Häusern ließ dies unsere Herzen höher schlagen, sodass wir unbedingt ein Erinnerungsvideo machen wollten. Mit vollem Tempo ging es mit den Segways an dem Guide vorbei, der das Video aufnahm, jedoch gab es hier und da einige Unfälle - das Gesprächsthema des Tages. Auf der Tour erfuhren wir eine Menge über die Entwicklung der Stadt Charlotte und erlebten ihre Schönheit.

Nach der Tour hatten wir die Chance, mit dem Manager des Unternehmens zu sprechen und Fragen zu stellen. Spannend war zu erfahren, dass er mehr oder weniger in die Branche reingerutscht ist und nun sehr großen Erfolg mit dem hat, was er tut. Ziel des Unternehmens ist es, eine noch größere Reichweite zu bekommen und in Social Media Marketing und Merchandising zu investieren.



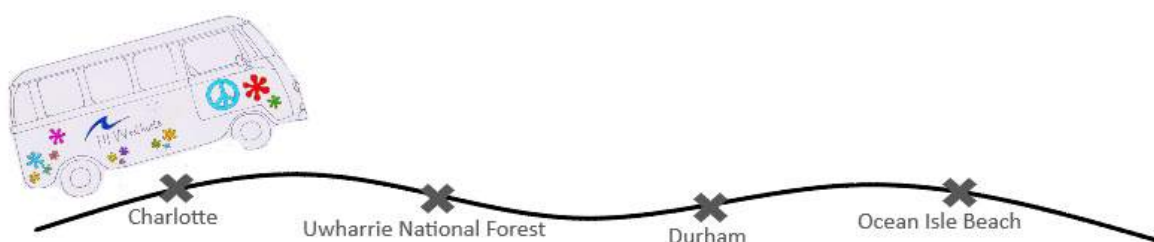


An diesem Tag stand der erste Auftrag auf dem Programm – ein Besuch der Johnson C. Smith University (JCSU) in Charlotte. Die Universität blickt auf eine reiche Geschichte zurück und hat sich nach vielen Jahren zu einer der renommiertesten Universitäten des Landes etabliert. Die Anzahl der Studierenden der ursprünglich rein-afroamerikanische Universität, ist vergleichbar mit der der FH Westküste. Mit Erstaunen konnten wir feststellen, dass die Unterschiede enorm sind. Durch eine Führung mit zwei Studentinnen der JCSU wurden eine Menge Fragen geklärt und es war interessant zu sehen, wie eine typisch amerikanische Universität aussieht. Der Campus, auf dem der Großteil der Studierenden wohnt, verfügt über seinen eigenen Sicherheitsdienst, der deren Schutz dient. Beeindruckend war auch der Shop, in dem man zahlreiche Fan-Artikel kaufen konnte, um beispielsweise das Football Team zu unterstützen.

Ein amerikanisches College Football Spiel der Golden Bulls gegen die Virginia-State-Universität war ein weiteres Highlight unseres Tages. Dort bekamen wir einen tollen Einblick in die Sportart, die wir so in Deutschland nicht kennen. Besonders beeindruckte uns der Enthusiasmus der dort Studierenden für den Sport. Der Zusammenhalt des Teams sowie die gesamte Show mit Musik und Tanz war sehr bemerkenswert.

Nach dem Football Spiel fuhren wir zu dem „Festival in the Park“, ein Kunst-Event mit Musik, Tanz und Ausstellungen. Dort aßen wir etwas bei einer Auswahl von verschiedenen Ständen und schauten uns das Treiben auf dem Gelände an.

Am ersten Tag haben wir eine Menge erleben und lernen können. Wir hatten sehr viel Spaß und konnten den Tag mit neu gewonnenen Eindrücken abschließen.



Sonntag, 23.09.2018

Heute war für viele unserer Gruppe ein besonders interessanter Tag. Auf dem Programm stand ein Besuch der Church at Charlotte. Die meisten starteten ohne hohe Erwartungen in den Tag, doch so war die Begeisterung im Nachhinein umso größer.

Bereits vor der Kirche wurden wir herzlich von der Kommunikationsmanagerin Carry in Empfang genommen. Wir stellten uns kurz vor und dann war es auch schon an der Zeit für den Gottesdienst. Es herrschte eine ganz besondere, mitreißende Atmosphäre und mit Hilfe einer Liveband aus Freiwilligen kreierte Pfarrer Ryan eine tolle Erinnerung für uns alle.

Im Anschluss bekamen wir von Carry eine ausführliche Führung durch alle Gebäude der Kirche und erhielten einen sehr realistischen Einblick in das Kirchenleben der Gemeinde. Das vielfältige Angebot für alle verschiedenen Altersgruppen begeisterte uns, denn damit hätte niemand gerechnet. Besonders die in der Turnhalle aufgeführten Tänze, die lockere Stimmung und die Gastfreundlichkeit der Gemeindemitglieder blieben uns im Gedächtnis.

In der anschließenden Diskussionsrunde hatten wir noch einmal gezielt die Möglichkeit alle unsere Fragen loszuwerden und mit Sicherheit wurde jeder unserer Gruppe durch die intensiven Gespräche zum Nachdenken angeregt.

Nach diesem einzigartigen Erlebnis kamen wir zu unserem zweiten Programmpunkt für den Tag. Ein kurzer Stopp beim Supermarkt und dann verließen wir den Bundesstaat North Carolina und fuhren in den Kings Mountain State Park, South Carolina. Vor Ort machten wir eine kurze Mittagspause, um uns für die folgende Aktion zu stärken.

Auf unserem Weg zum Lake York trafen wir uns mit einer Rangerin, die uns über ihren Job im State Park berichtete. Auch hier kam ein aufschlussreiches Gespräch zustande, in dem Themen wie Nachhaltigkeit angesprochen wurden. Für den restlichen Nachmittag mieteten wir zwei kleine Boote und paddelten uns über den großen See im Zentrum des State Parks. Während wir das schöne Wetter genossen, wuchsen wir hier auch als Team ein kleines Stückchen weiter zusammen.

Nach etwa 2 Stunden in der wunderschönen Natur Amerikas fuhren wir recht erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken wieder zurück nach Charlotte. Dort ließen wir den ereignisreichen Tag mit Bergen von Salat, Brot und Pasta ausklingen.



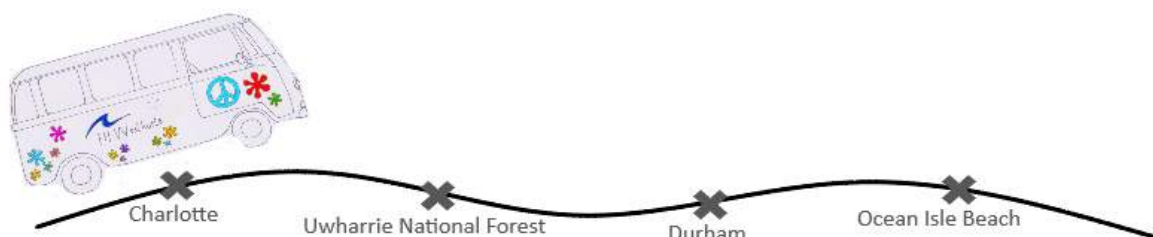
Montag, 24.09.2018

Nachdem wir uns am Montagmorgen bei einem gemeinsamen Frühstück im Hotel gestärkt hatten, fuhren wir in das Herz der Stadt Charlotte. Dort hatten wir uns mit zwei ortsansässigen Institutionen zu Unternehmensführungen verabredet, um die amerikanischen Arbeitsstrukturen und deren spezielle Branchen und Geschäftsfelder näher kennenzulernen. Am CMGC, dem Charlotte-Mecklenburg Government Center angekommen, wurden wir von Robert Phocas, dem „Director of Sustainability“ empfangen. Herr Phocas ist für den Bereich Nachhaltigkeit des gesamten Bezirkes Charlotte-Mecklenburg zuständig.

Auf dem Weg zu einem Konferenzraum in der 15. Etage führte uns Herr Phocas an einer Fensterfront vorbei und wir genossen für einen kurzen Moment den atemberaubenden Ausblick über die Skyline von Charlotte.

Anschließend berichtete er von seiner Tätigkeit, aktuellen Projekten sowie der Kooperation mit Duke Energy, einem der größten Energieanbieter der Vereinigten Staaten. Eines der Projekte ist das Camp North End. Hier werden auf einem alten Industriegelände die stillgelegten Gebäude durch Kunstwerke und Start-Up-Unternehmen wiederbelebt.

Anschließend an eine Fragerunde stellte uns Herr Phocas seine Kollegin Jenny Vallimont vor, die mit uns als weiteres Highlight zum Camp North End fuhr. Vor Ort erhielten wir eine individuelle Führung über das Gelände und konnten eines der Gebäude auch von innen besichtigen.



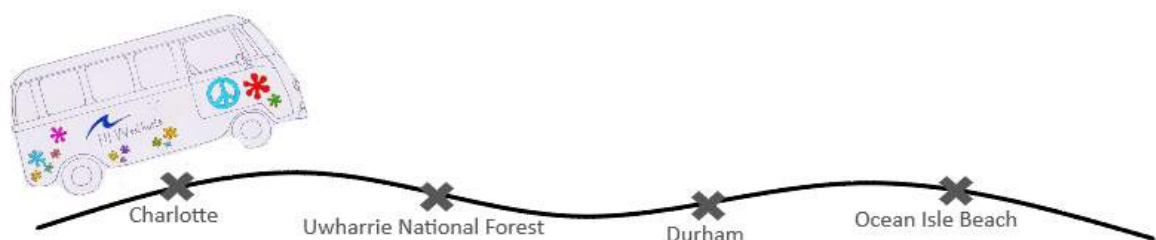
Nachdem wir das „City Government of Charlotte“ und deren nachhaltiges Projekt besichtigen durften, ging es direkt zur „Charlotte Regional Visitor Authority“, kurz CRVA.

Hier läuft alles rund um den Tourismus in Charlotte zusammen. Es wird nicht nur das Destinationsmanagement betrieben, sondern auch das Marketing, der Verkauf sowie die Analyse und das Leiten der Tourismusströme. Dieses war ganz besonders interessant, da der Großteil von uns Internationales Tourismus Management studiert.

Rede und Antwort standen uns Laura White (Director of Communications), Mike Crum (Chief Financial Officer) und Steve Bagwell (Vice President of Venues). Für uns war es eine ganz besondere Erfahrung, mit so hohen Managern sprechen zu dürfen und auch die Tiefe der Inhalte war bemerkenswert. Wir erhielten genaueste Überblicke über Finanzen und Strategien und auch kleine, zum Teil kritische, Zwischenfragen wurden ehrlich und geduldig beantwortet.

Die CRVA übernimmt in Charlotte das Management vieler beeindruckender Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel der NASCAR Hall of Fame. Wir erhielten nach den Präsentationen jedoch eine Führung durch das Convention Center, von dessen Größe wir fasziniert waren. Beispielsweise können in nur einem Saal bis zu 1800 Gäste untergebracht werden, welche vom hauseigenen Catering aus der riesigen Küche versorgt werden.

Erschöpft, aber begeistert von den vielen neuen Eindrücken ging es dann in Richtung Uwharrie National Forest, zu einer Waldhütte, wo ein Aufenthalt für zwei Nächte geplant war. Ohne Karte und genaue Adresse war die Fahrt kein leichtes Unterfangen. Als die Sonne langsam unterging und wir die engen Waldwege entlangfuhren, kam die perfekte Stimmung für Gruselgeschichten auf. Letztendlich gelangten wir aber alle sicher zum Ziel und das Abenteuer konnte weitergehen...



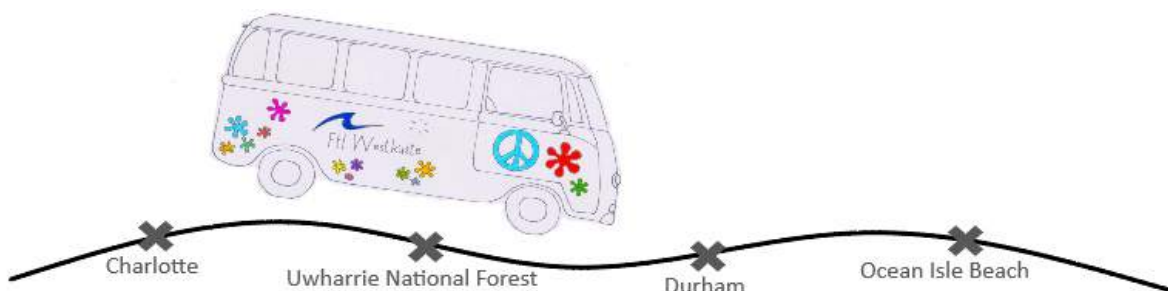
Dienstag, 25.09.2018

Von Montagabend bis Mittwochmorgen haben wir in einer riesigen, abgelegenen Waldhütte mitten im Uwharrie National Forest in North Carolina übernachtet. Im Erdgeschoss gab es ein offenes Wohnzimmer mit Kamin und einer Glasfront, sodass man den unglaublich schönen Ausblick genießen konnte, eine riesige Terrasse, eine kleine Küche, vier Bäder und Schlafmöglichkeiten für über 20 Personen.



Am Dienstagmorgen bereiteten wir gemeinsam ein besonderes Frühstück vor. Wir haben uns zusammen auf der Terrasse bei Sonnenschein und einzigartigem Ausblick für die anstehenden Aktivitäten gestärkt. Anschließend starteten wir eine Wander-Tour durch den National Forest, um die Natur zu erkunden. Natürlich ohne Wanderführer, denn wir hatten Judith mit ihren Hiking skills dabei, die uns sicher durch den Wald leiten sollte. Unser erstes Ziel war ein nahegelegener See. Der Weg glich einem kleinen Abenteuer, denn wir kämpften uns durch das Gebüsch und trafen auf viele Spinnen und Mücken. Dort sind wir dem Gewässer ein kleines Stück gefolgt und haben uns langsam auf den Rückweg gemacht, denn danach wartete das nächste Abenteuer auf uns: Zip-Lining (Seilbahn).

Auf dem Weg zum Richmond Creek Zip-Lining haben wir an einem typisch amerikanischen Diner einen Halt gemacht, um zu Mittag zu essen. Nach einer kurzen Einführung beim Ziplining legten wir unsere Sicherheitsgurte an und düsten los. Unsere einheimischen Guides begleiteten uns auf der anderthalbstündigen Tour, bestehend aus 14 Stationen, von denen eine über einen kleinen Fluss führte. Wir hatten eine super Zeit, eine Menge Spaß und konnten durch diese Aktivität noch enger zusammenwachsen und gemeinsam Ängste überwinden. Zufrieden und adrenalingeladen ging es zurück in unsere Waldhütte.



Nach dem Abendessen und dem gemeinsamen Aufräumen ging es für einen Teil der Gruppe mit Ulrich Reinhardt auf eine aufregende kleine Nachtwanderung durch den National Forest. Nach einer kleinen Mutprobe sind alle wieder heil bei der Hütte angekommen, wo das Lagerfeuer bereits von dem anderen Teil der Gruppe entfacht wurde. Christoph hatte hierfür die Verantwortung übernommen. Dabei machten wir typisch amerikanische S'mores. Dies ist ein Lagerfeuer Snack, bestehend aus einem gerösteten Marshmallow und einem geschmolzenem Stück Schokolade zwischen zwei Crackern. Tiefsinnige und vertrauliche Gespräche über die Zukunft und andere Themen, die uns noch bis vor dem zu Bett gehen durch die Köpfe gingen, rundeten den Abend ab.

S'mores:

- Graham Cracker
- Ganze Marshmallows
- Schokolade (am besten die Hershey Schokolade)
- Spieße, um die S'mores über dem Lagerfeuer zu rösten



Zur Zubereitung hält man die Marshmallows über das Feuer, bis sie ganz weich sind und kurz davor zu schmelzen. Schnell legt man auf 2 Graham Cracker jeweils ein Stück Schokolade. Dann werden beide Hälften, wie bei einem Sandwich, mit dem Marshmallow in der Mitte

Mittwoch, 26.09.2018



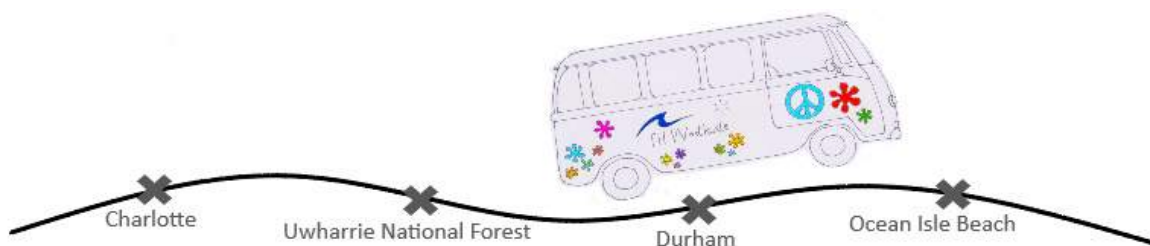
Am Mittwoch genossen wir ein letztes Mal die wunderbare Aussicht beim Frühstück. Wir alle wären gerne noch etwas länger in der Hütte im Wald geblieben doch dies hielt uns nicht davon ab, uns auf den Weg zur Duke University nach Durham zu machen. Als wir gegen späten Vormittag dort ankamen, nutzten wir die Zeit für erste Orientierungen auf dem Campus sowie für das Mittagessen. Die Duke University wurde 1924 gegründet, doch der Baustil erinnert stark an ein altes Schloss, was der ganzen Campusanlage eine sehr ansprechende Atmosphäre verleiht. Wir fühlten uns wie in einem Harry Potter Film, da sich die Duke und Hogwarts, zumindest äußerlich, sehr ähneln.

Nach dem Mittagessen bekamen wir, diverse Studieninteressierte und deren Eltern von Vertretern der Hochschule einen Vortrag zum Bewerbungsprozess, dem Kursangebot sowie zur Geschichte selbst. Diese Vorträge finden regelmäßig statt und sind Teil der Darstellung der Universität, um neue Studenten für die Hochschule begeistern zu können.

Die Duke University wird auch „Harvard of the South“ genannt, da sie die südlichste Elite-Universität der USA ist und zu einer der Top 20 Universitäten weltweit zählt. Ihr Angebot nehmen derzeit ca. 15000 Studierende wahr. Dies sind etwa 10-mal so viele wie an der FH Westküste. Daher muss sich die Duke University in vielerlei Hinsicht anders aufstellen. Beispielsweise war das Angebot im Food-Court ebenso wie das weitläufige Campusgelände sehr beeindruckend und bringt uns heute noch zum Schwärmen.

Im Anschluss an den Vortrag stellten sich einige Studierende kurz vor, da diese als Guide für eine Führung über den Campus zur Verfügung standen. Unsere Gruppe, sowie die übrigen Zuhörer des Vortrags, schlossen sich in Kleingruppen verschiedenen Guides an. Aufgrund der Schwerpunktlegung der einzelnen Gruppenleiter durfte jede Kleingruppe eine andere Seite der Uni kennenlernen und teilweise auch ganz individuelle Führungen über den Campus erleben. Nach der Führung schauten wir uns noch etwas auf dem Campus um und besuchten die „Hall of Fame“. Hier wurden alle erfolgreichen Akteure der letzten Jahre mit ihren jeweiligen Disziplinen dargestellt.

Bevor wir zum Hotel aufbrachen, machten wir noch einen Abstecher in den Campus-Store der Universität. Nachdem wir ein angemessenes Abschlussfoto geschossen hatten, entschieden uns, den Abend bei einer Pizza ausklingen zu lassen und verbrachten die Nacht in Durham.



Nathalie und Kristina:

Aussagen einer Duke Studentin

Das hat sie bereut: An Interessen-Clubs
im Freshmen-Year nicht teilgenommen

Beste Erfahrung: Ist eine Woche früher
angereist und hatte somit die Chance

Leute besser kennenzulernen

(vorzeitige Programme) *

Marco, Judith und Luisa

- Führung über den West Campus: Wellness Center, Bibliothek,
Gebäude der technischen Studiengänge, Essenshallen

- Themen, über die wir gesprochen haben:

- Finanzielle Mittel

- Partyleben

- Ihr Studentenleben: wie sind die Beziehungen zu den Dozenten,
Lernen

- Wieso die Duke University

- Hat sehr offen und ehrlich ihre Meinung gesagt und uns ihr
persönliches Empfinden geschildert

- Alles in allem haben wir ein sehr positives Bild der Duke University
bekommen



Laura, Helena und Christoph:

Office of Undergraduate Admissions

West Campus: Food-Court, Duke Chapel, Universitätsbibliothek

Perkins Library, Gebäude für naturwissenschaftliche / IT

Studiengänge & Engineering am Science Drive

Gesprächsthemen: "Flunchen"; die bevorstehenden Wahlen in

den USA; die Unterstützung, die man an der Duke-University

erhält; individuelle Betreuung und Offenheit für

Spezialisierungen auf Themen der Zukunft

Neueste technische Ausstattung in den Wissenschafts- und

Forschungszentren (z.B. Virtual Reality Testräume)

Dauerhafte Modernisierung

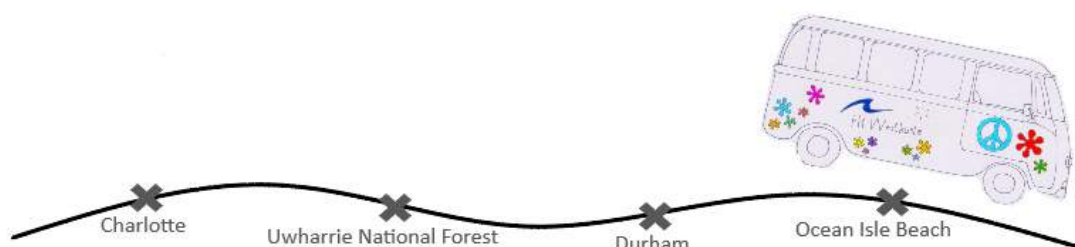
* Ihre Empfehlungen: Freshmen
sollten sich ausprobieren und in
ganz viele Kurse gehen, wenn man
noch nicht genau weiß, was man
machen möchte
Die Duke hat einen sehr starken
Zusammenhalt

Donnerstag, 27.09.2018

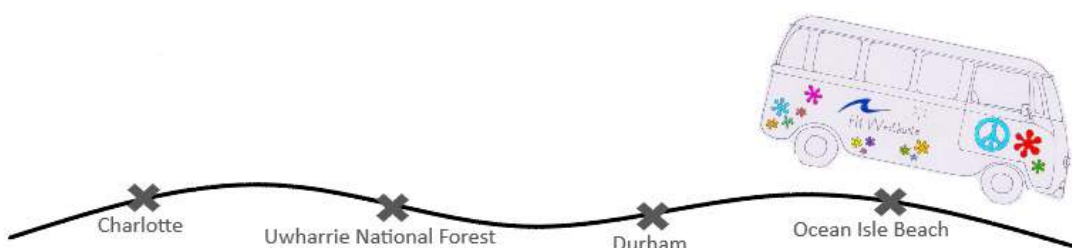
Nach einem ausgiebigen Frühstück brachen wir aus Durham auf.

Unser Ziel: Ocean Isle Beach, ein kleines Örtchen bei Wilmington. An unserem letzten Tag wollten wir Meeresluft schnuppern und die Woche noch einmal Revue passieren lassen. Voller Vorfreude stiegen wir in die Autos, denn vor uns lag nicht nur eine 4 stündige Fahrt Richtung Wilmington, sondern auch ein Zwischenstopp im Outlet Center in Smithfield. Dort begaben wir uns auf die Jagd nach den besten Schnäppchen. 2,5 Stunden später versammelten wir uns wieder, erschöpft und schwer mit Tüten beladen. Helena kürten wir zu unserer Shopping Queen, denn sie war am erfolgreichsten von uns allen. Die weitere Autofahrt wurde noch einmal für letzte intensive Gespräche genutzt und wir alle wurden schon etwas traurig bei dem Gedanken, am nächsten Tag wieder in den deutschen Norden fliegen zu müssen.

In Ocean Isle Beach angekommen waren jedoch alle tristen Gedanken wieder vergessen, denn die Sonne lachte und der Ort verzauberte uns auf Anhieb. Trotz der unübersehbaren Hurrikane-Schäden hat Ocean Isle Beach einen faszinierenden Charme. Unsere Unterkunft für die letzte Nacht hätten wir uns nicht schöner vorstellen können. Ein zuckersüßes Strandhaus im maritimen Stil wartete auf uns. Rasch bezogen wir unsere Zimmer und kramten unsere Badekleidung aus den Koffern. Wir wollten die letzten Sonnenstrahlen des Tages am Strand genießen, der direkt vor unserem Haus lag. Bei dem unglaublichen Anblick des Atlantischen Ozeans über dem gerade die Abendsonne stand, konnten wir nicht lang an uns halten und sprangen in die Wellen. Wir hatten unglaublichen Spaß und kosteten diesen Moment vollkommen aus. Wir verbrachten noch eine Weile am Strand, bevor wir uns auf den Weg zurück ins Haus machten, um unser letztes gemeinsames Abendessen vorzubereiten. Wir ernannten Christoph zu unserem Grillmeister, der Rest der Gruppe traf die übrigen Vorbereitungen.



Beim gemütlichen Abendessen haben wir die Woche noch einmal an uns vorbeiziehen lassen und uns ausführlich über unsere Eindrücke und persönlichen Highlights ausgetauscht. Wir alle waren und sind sehr dankbar für die tollen Erfahrungen, die wir sammeln durften. Obwohl sich die meisten von uns nicht näher oder gar nicht kannten, hat uns die Woche eng zusammengeschweißt und wir sind zu einer großartigen Gruppe zusammengewachsen. Neben der einzigartigen Erlebnisse, war unsere Gruppendynamik daher eines der persönlichen Highlights unser aller. Nach diesem sowohl emotional als auch körperlich anstrengendem Tag, gingen wir alle mit einem lachenden und einem weinenden Auge ins Bett. Wir wollten noch nicht schon wieder zurück nach Deutschland und waren gefüllt mit Dankbarkeit für diese fantastische Woche.





Freitag, 28.09.2018

Der letzte Morgen brach an und eine gedämpfte Stimmung machte sich in unserem gemütlichen Strandhaus breit. Die Koffer waren gepackt und uns blieben nur noch wenige Stunden in den USA. Zum Abschied entschlossen wir uns den Morgen gemeinsam bei einem ausgiebigen Frühstück in einem kleinen Diner zu verbringen. Nachdem wir die köstlichen Sandwiches und Pancakes genossen hatten, verabschiedeten wir uns von diesem liebgewonnen Ort. Wir spazierten noch einmal gemeinsam den Pier entlang und machten uns anschließend auf den Weg zum Flughafen nach Wilmington.



Ein ganz besonderer Arbeitsauftrag – Filmdreh in North Carolina

Für die diesjährige Exkursion hatte Ulrich Reinhardt sich etwas Besonderes überlegt. Neben dem Verteilen der gewöhnlichen Arbeitsaufträge zur Planung der Reise, schuf er ein Projekt, welches unsere Woche in Amerika auf eine eindrucksvolle Art und Weise festhalten sollte. Es handelt sich um ein Video mit Impressionen, welches die Exkursion präsentieren soll.

Im Vorfeld hatten Nathalie und Kristina daher die Chance einen Workshop der FH Westküste zu besuchen, wo das Filmen und Schneiden thematisiert wurde. Zudem wurden wir mit den nötigen Tools ausgestattet und so wurde Gimble unser treuer Begleiter auf der Reise und Helena hielt stets Handy und Powerbank bereit, damit wir alle tollen Momente aufnehmen konnten.

Zurück in Deutschland machten sich Kristina und Nathalie an das Schneiden und Zusammenstellen des Videomaterials. Um einen roten Faden zu schaffen und uns alle mit einzubinden nahmen wir zusätzliches Material auf, in dem jeder Einzelne von seinem Highlight der Exkursion berichtet. Ein eigenes kleines Abenteuer für sich war es, die Aufnahmen im Videoraum der FH Westküste zu erstellen, denn vor dem Greenscreen wurden die meisten von uns doch etwas nervös.

Letztendlich sind jedoch tolle Ausschnitte entstanden und wir können uns über ein fantastisches Video freuen, durch welches wir uns immer wieder an diese einzigartige Woche zurückerinnern können. Großer Dank gilt Nathalie und Kristina, welche sich dieser Herausforderung gestellt und sie mit Bravour gemeistert haben!



Must Dos

Eines der Ziele unserer Exkursion war es, die amerikanische Kultur und Lebensweise kennenzulernen. So haben wir noch einmal herausgestellt, was uns bei der Erreichung dieser Zielsetzung von Nutzen war. Unsere persönlichen Must Dos:

In einem
amerikanischen
Diner essen

Einen State Park
besuchen

Eine Universität
besuchen

Shopping in einem
Outlet-Center

Eine Segway-Tour
erleben

Ein Footballspiel
live sehen

In einem
amerikanischen
Supermarkt einkaufen

An einem
Gottesdienst
teilnehmen

Fun Facts



- Das längste deutsche, veröffentlichte Wort ist Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkbauunterbeamtengesellschaft
- Angela Merkel hat ihre eigene Barbiepuppe
- Bier wird in Bayern als offizielles Lebensmittel anerkannt
- In Deutschland gibt es über 1.000 Currywurst-Arten
- Die berühmteste Hilfskraft auf dem Oktoberfest war Albert Einstein. Er drehte damals die Glühlampen ein

- Jeder Achte Amerikaner hat schonmal für Mc Donald's gearbeitet.
- Die Marke Apple hat mehr Geld als das amerikanische Finanzministerium
- Obwohl die meisten Amerikaner Englisch sprechen, gibt es dort keine offizielle Landessprache
- Jeden Tag werden in Amerika über 40 Hektar Pizza serviert
- Die amerikanische Flagge wurde von einem 17-jährigen bei einem Schulprojekt designt



Nachwort

„North Carolina Roadtrip-Ein Staat, viele Facetten: von der Großstadt ins Grüne bis an die Küste“

Eine perfekte Zusammenfassung unserer Exkursion, und doch ist damit noch lange nicht alles gesagt. In nur einer Woche durften wir so viel erleben und lernen und auch wenn nicht alles so gelaufen ist wie geplant, hätten wir uns die Reise nicht besser vorstellen können.

Wir haben die knappe Zeit optimal genutzt und viele verschiedene Seiten des Staates kennengelernt. In den ersten Tagen in der Großstadt, bei denen der Fokus auf den Unternehmensbesuchen lag, konnten wir viele aufschlussreiche Gespräche führen, haben das Thema Nachhaltigkeit vertieft und einen ersten Eindruck von Amerika bekommen. In den darauffolgenden Tagen in der wunderschönen Natur, abgeschieden vom Trubel, hatten wir die Möglichkeit als Gruppe fest zusammenzuwachsen. Bei intensiven Konversationen am Lagerfeuer lernten wir uns auf eine außergewöhnliche Art und Weise kennen.

Beim Besuch der Duke University in Durham konnten wir uns mit Studierenden austauschen und erfuhren so auch noch Einiges über die Welt der Studenten in Amerika. Einen perfekten Abschluss der Exkursion erlebten wir in Ocean Isle Beach, wo wir Zeit hatten die gesamte Reise mit allen Höhen und Tiefen, Entwicklungen und persönlichen Erkenntnissen zu reflektieren. Außerdem blickten wir in die Zukunft und der ein oder andere schmunzelte über interessante Vorstellungen der anderen zum eigenen Werdegang.

Nicht nur zum allgemeinen Verlauf der Reise, sondern auch zu den Aktivitäten an sich passt das Stichwort Vielfalt perfekt. Wir hatten so viele unterschiedliche Erlebnisse, dass wir uns nicht auf einen gemeinsamen Favoriten einigen konnten. Dahingegen hat sich eins ganz klar wiedergespiegelt: Wir alle waren fasziniert von der Gastfreundschaft, Offenheit und Herzlichkeit der Einheimischen und sind dankbar, dass uns alle mit einer so positiven Art entgegengetreten. Außerdem konnten wir uns klar auf ein weiteres Highlight einigen: Unsere Gruppe hat alle Erwartungen übertroffen. Der Zusammenhalt, der in einer Woche entstanden ist, hat uns alle geprägt. Die Erlebnisse, die wir teilen durften, haben uns eng zusammengeschweißt und neue Freundschaften sind entstanden. Darüber hinaus hat jeder von uns auch sich selbst besser kennengelernt und vielleicht auch eine Idee für die persönliche Zukunft bekommen.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne Ulrich Reinhardt, der unser steter Begleiter war und so ebenfalls Teil unserer Gruppe geworden ist.

Wir sind mehr als dankbar für alle Erfahrungen und die Möglichkeit, dass wir an diesem spannenden Projekt teilnehmen durften.



Danksagung

Wir wollen uns bedanken! Denn diese einzigartige Exkursion wäre nicht möglich gewesen ohne:

Die Pall Mall Foundation: Der wohl größte Dank gilt der Pall Mall Foundation, deren großzügige Unterstützung die Grundlage für unsere aufregende Exkursion und den interkulturellen Austausch war.

Ulrich Reinhardt: Ein besonderer Dank gilt unserem Begleiter, Mentor und Fahrer vor Ort. Sowohl vor, während, als auch nach der Reise standest du uns mit vollem Einsatz bei allen Fragen zur Seite.

Die Fachhochschule Westküste: Danke für die Gelegenheit, im Rahmen unseres Studiums, an einem solchen Projekt teilnehmen zu können.

Max Schiller und Konstantin Foltin: Für die Geduld und stete Bereitschaft uns beim Entwickeln des Films zur Seite zu stehen, bedanken wir uns.

Carsten Friede und Lena Modrow: Wir danken Ihnen für die Hilfe beim Verbreiten der Erlebnisse unserer Reise über die Social Media Kanäle der Fachhochschule Westküste.

Elisabeth Petersen und Dominic Thomsen: Danke für die Unterstützung bei der Erstellung der Übersetzungen für die englische Version unseres Booklets.

Ein weiterer Dank gilt allen, die uns vor Ort so herzlich willkommen geheißen haben:

Charlotte NC Tours: Wir danken Manager Michael für die Zeit, die er sich für uns genommen hat und uns damit einen hervorragenden ersten Eindruck von Amerika vermittelt hat.

Der Johnson C. Smith University: Besonderer Dank gilt den Studentinnen, die uns eine spannende Campustour mit interessanten Einblicken ins amerikanische Studentenleben gegeben haben.

Der Church at Charlotte: Wir bedanken uns bei Carry und allen Gemeindemitgliedern, die uns mit größter Gastfreundschaft entgegentraten.

Envision Charlotte: Danke an Robert Phocas und Jenny Valimont für den Einblick in nachhaltige Konzepte für die Stadt Charlotte.

CRVA: Vielen Dank an Laura White, Mike Crum und Steve Bagwell für die tiefen Einblicke hinter die Kulissen des Convention Centers und die Abläufe der Unternehmensorganisation.

Der Duke University: Danke an alle Studierenden, die uns mit individuellen Touren für ihre Universität begeistert haben.

Impressum

Redaktion

Laura Bern
Christoph Borgloh
Judith Hansen
Nathalie Klein
Luisa Lorber
Kristina Richter
Helena Staben
Marco Süphke

Gestaltung und Design

Luisa Lorber

Fotos

Marco Süphke

